

T..H..B..kommen....!
Novelle von Joh.D.Peters.

In der Wohnung lag ein Duft von frischem Bohnenkaffee. Das Radiogerät brabbelte vor sich hin. Peter hatte es so leise gestellt, dass man selbst mit Anstrengung nicht mehr erkennen konnte, was gesendet wurde. Im Übrigen war Peter gar nicht im Zimmer, sondern in der Küche bei seiner Frau. Eva bereitete das Mittagessen. Peter hatte ihr gerade die Kartoffeln abgegossen, da Eva sich immer das Wasser über die Beine goss. Dafür versprach ihm seine Frau ein erstklassiges Mahl. Peters wollte gerade ins Wohnzimmer zurückschlurfen, er trug des Sonntagsfriedens wegen Hausschuhe, als es klingelte. Peter fuhr sich über sein unrasiertes Kinn. Eva verstand und lief an die Tür um zu öffnen. Peter zog sich vorsichtshalber ins Wohnzimmer zurück. Er stellte das Radiogerät lauter. Wie erwartet--die übliche Sonntagsmorgensakralität. Gerade wollte er abstellen--da wurde die Musik unterbrochen. Es wollte ihm scheinen, als habe die sonst immer so unpersönliche, sachliche Stimme des Ansagers einen anderen Ton. Seine Hand hielt den Abstellknopf. Der Ansager hatte sich scheinbar wieder gefasst. Er sagte :...Wir geben eine Warnmeldung für x. In unserer Stadt geht ein Mörder um ! Die Polizei sieht sich veranlasst folgendes bekannt zu geben. Seit heute Morgen ging schon die zweite Meldung eines Mordes am Polizeipräsidium ein. Beide Untaten wurden unter denselben Begleitumständen durchgeführt. Der Mörder klingelte an der Wohnungstür. In beiden Fällen öffneten Frauen. Kaum war die Tür auf, stach der Mörder zu. In beiden Fällen.... Den Rest versteht Peter nicht mehr. Wie unter einer Eingebung läuft er auf den kleinen Flur der Wohnung. Die Tür steht halb auf. Er sieht die Beine seiner Frau, die, wie aus der Tür herausgefallen, auf der Erde liegt. Sie ist tot. Peter eilt ans Geländer. Das Treppenhaus ist leer---unten wird die Haustür leise ins Schloss gedrückt. Peter springt die Treppe herunter. Er reisst die Tür auf---die Strasse ist völlig leer, genau wie das Treppenhaus vorhin. Peter kommt nun erst zur Besinnung. Er schreit, schlägt die Hände vors Gesicht, dann läuft er ins Haus zurück.

Im Büro des Dr. Stolp, Morddezernent des Polizeipräsidiums, ist wenig von Sonntagsfrieden zu merken. Dicker Zigarettenrauch liegt in der Luft. Dr. Stolp sitzt in seinem Schreibtischstuhl und hält scheinbar soetwas wie eine Lagebesprechung. Um ihn versammelt stehen Beamte. Stolp fasst noch einmal zusammen. Drei Morde in der kurzen Zeit von knapp 2 Stunden. Immer wurde an der Tür der betreffenden Wohnung geklingelt. Immer öffneten Frauen, die gleich nachdem die Türe auf ist von einem mit grosser Heftigkeit geführtem Dolch, oder Messer, oder Bajonett erstochen werden. Die Mordwaffe wurde nicht gefunden. Den Opfern wurde nichts geraubt. Der Täter liess keine, aber auch gar keine Spur zurück. Niemand hat ihn gesehen. Keiner kann irgendwelche Angaben machen. Zwischen den einzelnen Opfern besteht keinerlei Verbindung. Die drei Frauen sind selbst im Alter noch ganz verschieden voneinander. Das erste Opfer ist eine verwachsene Frau mit Buckel. Das zweite Opfer eine behäbige Frau von 50, die bereits Enkelkinder hat. Und Frau Eva im Gegensatz dazu eine junge, reizende Frau, die kaum älter als 23 gewesen sein dürfte. So kommt Dr. Stolp zu den Fragen : a) Was ist das Motiv ? b) Wo und wie kann man den Täter finden? und c) Wer wird das nächste Opfer sein ?

Zur selben Stunde klingelt es bei Frau Ellen Breuer. Frau Ellen ist allein in der Wohnung. Sie hatte, da sie mit der Bereitung des Essens zu tun hatte, keine Zeit und Gelegenheit Radio zu hören. Da klingelt es schon wieder. Dazu mit einer Heftigkeit, dass die kleine Frau vor Schreck beinahe den Löffel fallen lässt. Sie will an die Tür--es wirft sich jemand mit aller Kraft, gegen diese. Sie hört eine laute Stimme, die schimpfend und heftig Einlass forfert. Da wird das Gesicht der Frau ernst und traurig. Sie hat die Stimme erkannt. Es ist die

Stimme ihres Mannes. Als sie nun öffnet, stürmt dieser an ihr vorbei in die Wohnung. Er reisst die Türen zu allen Zimmern auf. Er sieht unter die Möbel ---er sucht..? Nun fragt er :Wo ist der Kerl ?

Ellen steht wie erschlagen. Immer wieder quält ihr Mann sie mit dieser grundlosen Eifersucht. Schon fast ein Jahr lang. Nichts kann ihn von seiner Wahnvorstellung abbringen, seine Frau betrüge ihn. Ellen ist mit ihrer Kraft am Ende. Sie überlegt an diesen Sonntagmorgen nicht zum ersten Mal, ob sie sich nicht scheiden lassen soll.

Als Thomas niemanden in der Wohnung findet, glaubt er nicht etwa, sich geirrt zu haben, sondern erfühlt sich geprellt. Seine Frau betrügt ihn---süviel steht für ihn fest und er Thomas wird diesen Lumpen schon noch mal erwischen. Natürlich behandelt er seine Frau dementsprechend.

Als diese ihm erzählt, das Dr. Stolp---ein Freund des Hauses--- angerufen habe, hört Thomas kaum hin. Dr. Stolp. so fährt Ellen fort bitte mit dem gemeinsamen Sonntagsessen eine halbe Stunde zu warten. Aber da Thomas nicht zuhört geht Ellen wieder in ihre Küche. Kaum hat sie das Zimmer verlassen, als Thomas ans Telefon eilt. Es geht wie Triumph über sein

Gesicht. Er hat ein Streichholz zwischen die Wählerscheibe gesteckt. Das Streichholz ist zerbrochen. Also hat Ellen telefoniert. Gleich will er feststellen mit wem. Also hält er seiner Frau den Beweis unter die Augen. Aber... Ellen hat doch mit Dr. Stolp telefoniert. Das muss Thomas einsehen. Das aber Dr. Stolp angerufen hat, also Ellen die Scheibe gar nicht zu bewegen brauchte, übersieht er. Da schon eine Menge Zeit verstrichen ist, kommt Dr. Stolp, wie angemeldet zum Essen. Thomas ist schon seit frühester Jugend mit ihm befreundet. Damals, als Thomas

Ellen kennen lernte, drohte ihre Freundschaft einen Riss zu bekommen. Aber als Thomas der Sieger blieb in diesem Kampf um die Frau, beruhigte er sich schnell darüber und glaubte, dass sein alter Freund ja sowieso die Gesetze der Freundschaft, auch in diesem Falle anerkennen würde. Also hatte er nichts dagegen, dass Dr. Stolp allsonntäglich zum Essen kam. Auch jetzt hat er nicht den geringsten Verdacht betr. seines

alten Freundes. Wohl vermutet er, dass seine Frau ihn betrügen würde, aber an Stolp hat er nicht gedacht. Dabei ist es aber so, dass, wenn überhaupt Ellen nur mit Dr. Stolp... aber ob überhaupt ?

Als Stolp die Wohnung betritt, er ist sehr in Sorge, der morgentlichen Verbrechen wegen, geht Ellen in die Küche, um die letzte Hand an das Essen zu legen. Kaum ist Thomas mit Stolp alleine---so geht er schnell

an die Verbindungstür zur Küche. Er horcht und berichtet dann seinem Freund von seinem sicheren Verdacht. Stolp ist erst mal erstaunt.

Er hält es, nach seinen Worten für völlig ausgeschlossen, dass Ellen ihren Mann betrügt. Aber Thomas hat seine Gründe für seinen Verdacht, die er seinem Freund nun auseinandersetzt.

Es ist vielleicht ein knappes Jahr her.

Thomas sitzt an seinem Schreibtisch und macht die Vierteljahresabrechnung. Seine Frau befindet sich im Schlafzimmer. Es ist völlige Ruhe im Zimmer. Thomas ist leicht nervös. Die Zeit wird immer schwerer und die Kraft, die er benötigt, um alles auf dem Laufenden zu halten wird immer grösser. Nun auch noch diese Abrechnung. Es ist um aus der Haut zu fahren. Ellen scheint gar nicht zu verstehen was los ist.

rauen haben es eigentlich doch besser. Thomas beugt den Kopf über seine Unterlagen. Da...hört er einen ganz merkwürdigen Ton.

Es klingt als würde eine singende Säge gespielt. Nicht besonders schön und auch nicht gerade melodisch. Rindringlich und ständig anschwellend.

Thomas sitzt und seine Hände krampfen sich um die Kante seines Schreibtisches. Nun hört er eine Stimme. Verzerrt, wie aus einem Telefon oder aus einem schlechten Lautsprecher. Stimme : T..H..B..kommen !

Thomas hat sich in seiner Freizeit mit der Funkerei befasst. So erkennt er das Rufzeichen eines Senders. T..H..B..kommen tönt es wieder. Thomas geht auf Empfang. "Ihre Frau betrügt Sie....Ihre Frau betrügt Sie... Ihre Frau betrügt Sie..tönt es nun. Thomas ist wie gebannt.

Wo ist Ellen überlegt er fieberhaft. Im Schlafzimmer, sie zieht sich an. Wo will sie denn hin? "Ihre Frau betrügt Sie ... Ihre Frau betrügt Sie.. gellt es wieder. In dem Augenblick betritt Ellen das Zimmer Sie ist angezogen, als wolle sie eine Besorgung in der Stadt machen. Auf Thomas Frage wo sie denn wollen, sagt sie nichtsahnend, Ellen: In die Stadt, ich möchts etwas besorgen. Das sie zur Schneiderin will mag sie ihrem Mann im Moment nicht sagen, sie hat gesehen, dass er Sorgen zu haben scheint. Thomas nickt und tut völlig beruhigt. Ellen geht mit einer kleinen Zärtlichkeit, wie sie sich zwischen Ehepaaren bei gelegentlichem Abschied einbürgert. "Folgen Sie Ihrer Frau... folgen Sie Ihrer Frau... T..H..B.. folgen Sie Ihrer Frau, gellt es nun wieder. Thomas eilt Ellen nach. Ohne Mantel, ohne Hut. Da an der Ecke geht sie. Es folgt eine tolle Jagt. Immer gelingt es ihm die durch die Stadt eilende im Auge zu behalten. Nur plötzlich in der Altstadt... ist Ellen verschwunden, als habe sie dre Erdbeben verschluckt. So fing es damals an. Seit der Zeit steht Thomas in ständiger Verbindung mit der Zentrale, die ihm die Nachrichten sendet. Ellen glaubt er wüsste nichts. Aber ihn macht sie nicht dumm... ihn nicht. Mit funkelnden Augen sitzt er vor Dr. Stolp. Der hat Mühe seinen Schrecken, seine Überraschung zu verbergen. Als nun Ellen hereinkommt und das Essen aufträgt naturalisiert sich die Situation etwas. Thomas ist erregt und reicht mit fahrigem Bewegungen die Schlüssel weiter. Plötzlich springt er auf und läuft mit einer gemurmelten Entschuldigung aus der Wohnung. Dr. Stolp sieht Frau Ellen fragend an, aber die kann nur müde die Schultern heben. In der letzten Zeit, so berichtet sie, macht Thomas derartige Dinge öfter. Wenn man denn noch dazu die nicht endende, grundlose Eifersucht ihres Mannes bedenkt. Ellen hat die feste Absicht sich scheiden zu lassen. Das ist kein Leben mehr. Thomas eilt durch die Strassen. Die Zentrale treibt ihn. Sie will ihm heute den Mann zeigen, der ihm seine Frau abgenommen hat. Schon muss Thomas ganz nahe heran sein, aber da reisst die Verständigung ab. Thomas steht wie ein Erwachender mitten auf dem Fahrdamm einer belebten Gegend. Mit müden Schritten schleicht er nach Hause. Wieder war es die Verständigung, die ihn, so nah am Ziel plötzlich ins Dunkel fallen liess. Ellen und Dr. Stolp sind zu dem Schluss gekommen, dass es so mit Thomas nicht weiter gehen kann. Dabei hat der Dr. der kleinen Frau noch gar nichts von der Erzählung ihres Mannes gesagt. Er hat sie nur gebeten sie möge ihn mit Thomas, nach dessen Rückkehr alleine lassen. Thomas kommt zurück und setzt sich ohne eine Erklärung wieder an den Tisch. Ellen verlässt das Zimmer unter einem Vorwand. Dr. Stolp fragt nun beileufig: Zentrale? Thomas nickt mit müder Geste. "Keine Verständigung!" murmelt er mutlos. Dr. Stolp scheint zu verstehen. Da-- wie auf einen Schlag wird sein Gesicht gespannt. Thomas will etwas fragen. Dr. Stolp winkt ab. Seine Finger suchen einen Bleistift. Er schreibt: Hier Zentrale-- Hier Zentrale-- kommen Sie mit T..H..B..! Kommen Sie mit T..H..B.. Nun legt er den Bleistift hin und sieht wie um Hilfe flehend zu Thomas herüber. Der ist aufgeregt und springt gar nicht mehr mutlos auf die Beine. Wir müssen sofort gehen stösst er hervor. Stolp nickt und die Beiden eilen, der kleinen Frau kaum eine Erklärung zurufend aus der Wohnung. Ellen versteht von allem nichts. Ratlos sieht sie den beiden nach. In ihrer Not und um in der Wohnung nicht alleine zu sein stellt sie das Radio an. Nun erst erfährt sie, was schon eine ganze Stadt in Aufregung und Panik versetzt hat. Ein Mörder geht um. Sie ist alleine in der Wohnung. Vor weiteren Mordtaten wird gewarnt. Wo sind die Männer denn nur hin? In Ihrer grossen Not in ihrer Angst ruft sie beim Präsidium an. Da meldet sich zwar jemand aber Dr

Stolp ist nicht anwesend. Aber er hat eine Nummer angegeben, für den Fall das er verlangt würde. Ellen notiert die Nummer. Es ist ihre eigene, die der Dr. angegeben hat, als er zu Breuers, also zu Ellen zum Essen gegangen war. Ellen ist plötzlich wie von Sinnen. Wo sind die Männer? Der Mörder geht um! Was soll sie denn machen wenn es an ihrer Tür klingeln sollte? Es klingelt! Schrill und eindringlich. Ellen schreit auf. Wie ein geängstigtes Tier kricht sie in den Sessel. "Es hat geklingelt." Da die Schelle schon wieder. Mit irren Augen, wie unter einem magischen Zwang schleppt Ellen sich zur Tür. Dann öffnet sie... es ist Thomas ... alleine.

Starr, ohne sie weiter zu beachten geht er an ihr vorbei. Die Frau ~~sinkt~~ schliesst die Tür und folgt Thomas ins Wohnzimmer. Thomas steht mit dem Rücken zur Tür. Starr wie eine Statue. Dann dreht er sich langsam um. Ellen ist eine Ohnmacht nahe. Ihr Mann hat ein Bajonett in der Hand. Er kommt auf sie zu. Da sinkt sie in Ohnmacht. Lautlos, so wie ein Blatt Papier fällt sie zu Boden.

Dr. Stolp hat auf einen Sprung in sein Büro hereingeschaut. Der Beamte meldet ihm nur den Anruf der Frau. Für Stolp ist es keine Frage, dass es nur Frau Ellen sein kann. Zwar hatte er sowieso die Absicht dorthin zu gehen, aber vielleicht ist es doch besser wenn er erst mal dort anruft und die Ärmste, der er solch schreckliche Nachricht zu bringen hat erst mal zu beruhigen. Er wählt die Nummer. Er meldet sich....

T H B ---- Hier T..H..B.. I Hier T..H..B.. kommen!
Dr. Stolp erstarrt. Dann wirft er den Hörer hin und springt immer gleich drei Stufen nehmend die Treppe im Präsidium herunter. Der diensttuende Beamte sieht ihm erstaunt nach. Herr Dr. ruft er Herr Dr. aber der ist nicht aufzuhalten. Der Beamte kehrt zum Telefon zurück und meldet Be mte : Herr Professor? Der Herr Dr. ist leider nicht zu erreichen.

Selbstverständlich ich werde es bestellen. Der Mann ist ausgebrochen? Welcher Mann denn? Den der Herr Dr. einliefern wollte? Von sprechen Herr Professor denn? Von der Nervenheilanstalt? Welcher Mann denn? So-- das wissen sie auch nicht. Jawohl-- Jawohl! "Der Beamte hängt ab. Er überlegt ganz ernsthaft, ob er nicht aus Versehen mit einem Insassen der Anstalt gesprochen hat anstelle mit Prof. Herz, der sich meldete. Er kann ja nicht wissen, dass Dr. Stolp seinen Freund Thomas einliefern wollte. Erst recht nicht kann er wissen, dass es diesem durch einen kleinen Trick gelingen konnte die Anstalt wieder zu verlassen. Und endlich konnte der Beamte ja nicht wissen, dass Thomas wieder in seiner Wohnung, die grösste Gefahr für Ellen darstellt. Stolp weiss nicht wie er die Treppen heraufgekommen ist er hält sich nicht erst damit auf an der Türe zu klingeln. Mit einem Schwung seiner Schulter versucht er die Türe einzudrücken. Die widersteht. Also tritt Dr. Stolp die untere Füllung ein und kann so in die Wohnung gelangen. Das Wohnzimmer ist leer. Die Küche ebenfalls -- an der Tür zum Schlafzimmer zögert er einen Moment. Da ertönt eine Stimme von Innen. Dr. Stolp versteht nichts, erstürzt in das Zimmer. Ellen, das sieht er mit einem Blick, liegt wie eine Tote auf dem Bett. Aber er hat keine Zeit sich um Ellen zu kümmern. Nun geht es um sein Leben. In dem folgenden Kampf gelingt es Dr. Stolp mit Mühe und Not Sieger zu bleiben. Er ruft die Polizei an. Thomas liegt am Boden. Da schlägt Ellen die Augen auf. Als Thomas abgeholt ist sitzen die immer noch leise weinende Frau und Dr. Stolp zusammen. Dem gelingt es Ellen zu beruhigen. Dann erzählt er den ganzen Zusammenhang.

Thomas, das erkannte Stolp sehr schnell ist ein Schizophrener. In seiner Krankheit, die sich bei ihm als Verfolgungswahn äussert, hörte er die Stimme der Zentrale. Stolp sah nur die Möglichkeit so zu tun als höre er die Stimme auch, also als sei er genau wie Thomas ein Empfänger. So konnte er den Kranken in die Anstalt locken. Dass es diesem dort gelang auszubrechen lag wohl nur daran, dass er ja noch in seiner normalen Kleidung dem Wachpersonal nicht weiter verdächtig war.

Nun ist eigentlich nicht mehr viel zu sagen. Dr. Stolp hat zwar noch vieles... aber da wird er wohl erst noch eine ganze Zeit warten müssen. Vor allen Dingen gilt es ja auch noch der Frau beizubringen, dass Thomas auch der Mörder der drei Frauen war. Aber wie soll man das Ellen wohl ~~XXXXXXXXXX~~ sagen ?

Er steht und überlegt wie er sich einen einigermaßen Abgang verschaffen kann.

Da bittet ihn Ellen mit fester Stimme --- bitte nehmen Sie doch das Bajonett mit. Sie werden es brauchen, um dem Gericht den Mörder auszu liefern.

Bis hierher hat die Kraft Ellens gereicht-- nur bricht sie aber doch zusammen. Stolp kann sie gerade noch auffangen. Wird er sie halten können. Fürs ganze Leben halten können ?